Sachdokumentation:

Signatur: DS 3455

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3455

Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Bern, 22. Juni 2021

Letzter Aufruf vor der Rebellion: Erklären Sie den ökologischen Klima-Notstand und handeln Sie jetzt über alle politische Ausrichtungen hinweg

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Sehr geehrte Bundesrätinnen,
Sehr geehrte Bundesräte,

"Die Klimakrise ist da, und beschleunigt sich schneller als es die meisten WissenschaftlerInnen vorhergesagt hatten. Sie wird schlimmer als erwartet und bedroht Ökosysteme und die Zukunft der Menschheit."

- World Scientists' Warning of a Climate Emergency, BioScience, 2019, Ripple et al. (13'800 Mitunterzeichnende)

"Die Dringlichkeit war nie klarer. [...] Das Überleben der Menschen auf diesem Planeten hängt weitgehend von Ihrem Handeln ab."

- Antonio Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen bei der Versammlung der Vereinten Nationen für die Umwelt, Februar 2021

Wir, Personen aller Alters-, Berufs- und Einkommensgruppen übergeben Ihnen hiermit diesen dringenden Aufruf.

Die Menschheit steht vor der grössten Bedrohung ihrer Geschichte. Eine Bedrohung, die, wenn wir ihr nicht sofort entgegentreten, alles zerstören wird, was uns auf diesem Planeten lieb ist :

seine Bewohner*innen, seine Ökosysteme, sowie die Zukunft derer, die noch nicht geboren wurden.

Gestützt auf die Ergebnisse von Wissenschaftler*Innen aus unzähligen Forschungseinrichtungen weltweit beobachten wir folgendes:

- Die Erwärmung der Erdatmosphäre, verursacht durch den Ausstoss von anthropogenen Treibhausgasen, geht ungebremst weiter und nimmt sogar an Geschwindigkeit zu. Die klimatischen Bedingungen werden bald nicht mehr denjenigen entsprechen, die zur Entstehung und Entfaltung der menschlichen Zivilisation geführt haben. Wir steuern zudem auf einen Wendepunkt hinsichtlich den Gleichgewichten auf unserem Planeten zu. Uns droht somit eine Erwärmung, die nicht mehr durch den Menschen beeinflusst werden kann[1];
- Das sechste Massensterben ist bereits im Gange. Die Ökosysteme werden immer weiter zerstört und die Biodiversität bricht zusammen. Dies führt zu einer ernsthaften Bedrohung der Ernährungssicherheit[2] und zu einer Erhöhung des Pandemierisikos[3];
- Die durch den Bundesrat getroffenen oder angekündigten Massnahmen, um diesen zwei Katastrophen eine Ende zu setzen, erweisen sich als vollkommen unzureichend. Hierzu ein Beispiel: die Bemühungen der Schweiz, um ihren Treibheusgasasusstoss zu senken beziehen sich nur auf die direkten Emissionen, die nur 30% des Gesamtausstosses ausmachen[4] und deren Reduktion wahrscheinlich durch die immer weiter steigenden Schweizer Emissionen im Ausland wettgemacht werden;
- Ebenfalls unzureichend für die Begrenzung der Erwärmung[5] sind die Verpflichtungen, die die Unterzeichnerstaaten des Pariser Klimaabkommens, zu denen die Schweiz gehört, eingegangen sind. Werden weiterhin gleich viel Treibhausgase ausgestossen wie bisher, wird bis Ende des 21. Jahrhunderts die Schweizer Durchschnittstemperatur um 5 bis 7°C ansteigen[6]. Wenn wir so weitermachen, wird der Grossteil unseres Planeten nicht mehr bewohnbar sein[7], was letztendlich das Aussterben unserer Art bedeutet;
- Bis dahin werden viele Menschen unzumutbaren Notlagen ausgesetzt, für die die aktuelle Pandemie nur ein kleiner Vorgeschmack ist. Denn bereits jetzt sind Dürren überall auf dem Vormarsch. Seit 2020 sind sie in den USA zehnmal ausgeprägter als in den Jahren zuvor.[8] In der Schweiz ist die Durchschnittstemperatur gegenüber der vorindustriellen Zeit um etwa 2°C gestiegen. Deshalb haben bereits zahlreiche Kantone Schwierigkeiten, die

---

[1] Lenton et al., Climate tipping points — too risky to bet against, *nature*, novembre 2019

[2] Food and Agriculture Organization (FAO), The state of the world's biodiversity for food and agriculture, 2019

[3] Tollefson J., Why deforestation and extinctions make pandemics more likely, *nature*, août 2020

[4] Bundesamt für Umwelt, Klimawandel in der Schweiz, November 2020, Seite 27.

[5] Dazu müsste der CO_2-Ausstoss bis 2030 gegenüber 2010 um 45% gesenkt werden. Die von den Unterzeichnerstaaten des Pariser Klimaabkommens angekündigten Massnahmen lassen jedoch bloss auf eine Senkung der Temperatur um 0.5°C hoffen. UN Climate Press Release, 26. Februar 2021.

[6] Bundesamt für Umwelt, Klimawandel in der Schweiz, November 2020, Seite 7.

[7] Xu et al., Future of the human climate niche, PNAS, Mai 2020

[8] United States Drought Monitor, Map Comparison Slider

Wasserversorgung in den Sommermonaten aufrechtzuerhalten.[9] Im Jahre 2030 könnte die Hälfte der indischen Bevölkerung wortwörtlich verdursten.[10] Und bis 2050 wird die Hälfte der Weltbevölkerung unter starker Wasserknappheit leiden, hervorgerufen durch die fortschreitende Wüstenbildung, die einen Drittel der Landfläche betreffen wird.[11]

- Gleichzeitig werden Küstenmetropolen wie London, New York, Hamburg, Rio de Janeiro, Lagos oder Shanghai wegen der steigenden Meeresspiegel[12] regelmässig überschwemmt werden.
- In Afrika sind bereits 45 Millionen Menschen abhängig von internationaler Ernährungshilfe. Der Hauptgrund dafür ist die Klimaerwärmung.[13] Um 2050 werden mehr als 140 Millionen Geflüchtete aus Subsahara-Afrika, Südasien und Lateinamerika gezwungen werden, Asyl in Ländern zu suchen, die noch nicht ausgetrocknet sind.[14]
- In anbetracht extremer Hitzewellen, Hungersnöten, Kriege um Land und Wasserzugang, Massaker und Zunahme sexueller Gewalt, Migration von hunderten Millionen schwer traumatisierter Klimaflüchtlinge, Wiederkehr von autoritären Regimen, nie dagewesener humanitärer, gesundheitlicher, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisen, können wir davon ausgehen, dass Gesellschaft und wirtschaftliche Systeme diesen Schwierigkeiten nicht standhalten werden können[15].

So erbitten wir Sie mit dieser Petition der Bevölkerung dieses Landes **die Wahrheit über den klimatischen und ökologischen Notstand zu sagen**.

Darunter verstehen wir nicht eine Erklärung, wie Sie sie bereits abgegeben haben, als Sie sagten: "*Setzt sich der Ausstoss an Treibhausgasen fort, so wird sich der Planet weiter erwärmen, und damit steigt die Wahrscheinlichkeit von gravierenden, weit verbreiteten und irreversiblen Auswirkungen*".[16] Sondern, wir verstehen darunter, dass Sie, die höchste exekutive Behörde der Schweiz, die oben erwähnte Ausgangslage öffentlich und hochoffiziell anerkennen. Letztere wurde von der wissenschaftlichen Gemeinschaft festgestellt und wiederholt betont.[17] Es gilt, der Schweizer Bevölkerung konkret und explizit zu erklären, welche Schwierigkeiten sie in zehn, zwanzig oder dreissig Jahren erwartet, gemäss Warnungen der zuständigen Behörden.[18]

---

[9] Bundesamt für Umwelt, Hitze und Trockenheit im Sommer 2018. Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, Umwelt-Zustand n° 1909:91, Seite 37, 2019.

[10] Asiatische Entwicklungsbank, zitiert von Business France, September 2020.

[11] Nature Climate Change, Januar 2018, Seite 70. Der Artikel vertritt die optimistische Hypothese einer auf 2°C begrenzten Erwärmung im Jahr 2050.

[12] Studie von Climate Central, US-amerikanische Behörde, Oktober 2019.

[13] Mitteilung der UNO vom 16. Januar 2020.

[14] Groundswell, Preparing for Internal Climate Migration, Weltbank, 2018.

[15] Global Challenges Foundation, Global catastrophic Risks 2017, "Catastrophic Climate Change", 2017

[16] Botschaft zur Totalrevision des CO_2-Gesetzes nach 2020, 1. Dezember 2017.

[17] Erklärung von 11'000 WissenschaftlerInnen aus 153 Länder, um unter anderem "unsägliches menschliches Leid" zu verhindern, 7. November 2019.

[18] Unter anderem der *Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen* (IPCC) der UNO, die Weltorganisation für Meteorologie, die Europäische Umweltagentur, die NASA und Climate Central (USA), Carbon Brief (UK), Breakthrough (AUS)

Nachdem Sie die Lage anerkannt haben, wird es sich von selbst ergeben, dass Sie die politischen Entscheidungen in Ihrem Kompetenzbereich neu evaluieren und in Anbetracht des klimatischen und ökologischen Notstands neu ausrichten müssen. Die Schweiz ist moralisch dazu verpflichtet, alles Mögliche zu tun, um innert kürzester Zeit CO_2-neutral zu werden. Jegliche Entscheidung, die im Wissen um die Katastrophe, jedoch entgegen diesem Ziel getroffen wird, ist nichts weniger als absichtlicher Massenmord.

In Anbetracht des Emissionsbudgets, das der Schweiz zusteht, einem der reichsten und stabilsten Länder, und im Zeichen des Realismus und der Gerechtigkeit anderen Ländern gegenüber, verlangen wir, dass **die Schweiz unverzüglich der Zerstörung der Ökosysteme innerhalb und ausserhalb ihrer Grenzen ein Ende setzt, und dass sie spätestens im Jahre 2025 das Ziel Netto-Null bei allen Emissionen erreicht**. In Übereinstimmung mit denjenigen Szenarien des IPCC, die eine Stabilisierung des Klimas unter dem 1,5°C -Ziel schildern[19], wird die Schweiz nach 2025 umschwenken müssen und mehr Treibhausgase aufnehmen als sie ausstösst.

Wir können das Schlimmste noch verhindern, und wir sind berechtigt, dies von unserer Regierung zu fordern. Wir sind uns bewusst, dass dies zu grossem Verzicht und ausgeprägten strukturellen Veränderungen führen wird. Doch diese können kontrolliert und im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit umgesetzt werden. Gerät die Klimaerwärmung jedoch ausser Kontrolle und kollabieren die Ökosysteme des Planeten, wären die Folgen um ein Vielfaches schlimmer und nicht mehr beeinflussbar. Vielleicht kann diese Veränderung unsere Gesellschaft dazu bringen, neue Prioritäten und Werte ins Zentrum zu stellen, die näher an ihren wahren Bedürfnissen liegen.

Des weiteren stellen wir mit Enttäuschung fest, dass, trotz wiederholter Warnungen seitens der Wissenschaft im Laufe der letzten 50 Jahre, unsere demokratischen Institutionen nicht fähig waren, das Allgemeinwohl höher zu gewichten als kurzfristige Gewinne und private Profite. Sie waren auch nicht im Stande, der Bevölkerung einen geeigneten Schutz ihres Wohlergehens und der Zukunft des Landes zu bieten.

So haben Bürger*innen das Recht, ein demokratisches System zu verlangen, welches die notwendigen Lösungen findet, um der Katastrophe zu entgehen. **Deshalb verlangen wir die Gründung einer Bürger*innenrversammlung, die zur Aufgabe haben, den Weg zu definieren auf dem die oben genannten Ziele erreicht werden.**

Die ausgelosten Bürger*innen widerspiegeln die Vielfalt der Schweizer Bevölkerung. Sie werden die Gelegenheit haben, direkt mit den Wissenschaftler*innen in Kontakt zu treten, ihnen Fragen zu stellen und von ihnen lernen zu können. Nur die Mitglieder dieser Bürger*innenversammlung können sich, mit dem Allgemeinwohl im Sinne, beraten und nach bestem Wissen und Gewissen über die notwendigen Veränderungen entscheiden, die uns von unserem tödlichen Kurs

[19] Intergovernmental Panel on Climate Change, Global Warming of 1.5°C, 2018

abbringen können. Sie tun dies ohne Realitätsverweigerung, über Parteigrenzen und ohne Druck von kurzfristig denkenden Interessengruppen.

Wir haben in etwa 70 Ländern Forderungen mit dem gleichen Ziel:

1. Die Wahrheit sagen: den klimatischen und ökologischen Notstand ausrufen
2. Jetzt handeln: sofort mit der Zerstörung der Ökosysteme aufhören und die anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen auf Netto-Null bis 2025 senken
3. Parteipolitische Gräben und Pattsituationen überwinden: Einberufung einer Bürger*innenversammlung, deren Mitglieder ausgelost werden, um über weitere Schritte zu entscheiden

Deshalb und in Anbetracht dessen, dass sowohl Sie als auch Ihre Vorgänger*innen Zugang zu den wissenschaftlichen Informationen hatten, die Regierung jedoch nicht gehandelt hat, um die Klimakatastrophe einzudämmen, und so den Planeten in eine Lage gebracht hat, die das Überleben der Menschheit gefährdet;

in Anbetracht dessen, dass die Zivilgesellschaft und die wissenschaftlichen Institutionen die Regierung nicht zum Handeln bewegen konnten, trotz wiederholtem Einsatz institutioneller Mittel wie wissenschaftlicher Berichte, internationaler Verträge, Wahlen, Initiativen, Demonstrationen und Briefen;

müssen Sie sich darauf einstellen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Bundesrätinnen, sehr geehrte Bundesräte, dass ohne geeignete Antwort Ihrerseits auf diesen Aufruf, Ihre Mitbürger*innen sich verpflichtet sehen, den Gesellschaftsvertrag für null und nichtig zu erklären. Diesen hat die Regierung gebrochen, da sie wiederholt versagte, der Zuspitzung der klimatischen und ökologischen Krise ein Ende zu bereiten.

In Übereinstimmung mit Ethik, rationaler Analyse, moralischer Besorgnis und spirituellem Glauben, sowie mit unserer tiefen Verbundenheit mit der Demokratie, sind wir der Meinung, dass die Bevölkerung das unantastbare Recht und die zwingende Aufgabe hat, zu rebellieren, um die Grundfesten ihrer Existenz zu schützen, und sich gewaltlos an massenhaftem zivilen Ungehorsam zu beteiligen.

Sollten Sie bis zum 20. September 2021 nicht adäquat auf diesen Aufruf reagieren, verkünden wir hiermit unsere Absicht, Zürich, die grösste Stadt des Landes, zu blockieren - dies ab dem 3. Oktober 2021 und bis unsere Forderungen erfüllt sind.

Da Integrität und das Wohlergehen der Menschen die Gründe sind, die uns dazu bewegen, gegen das Gesetz zu verstossen, wird Sicherheit natürlich jederzeit unsere Priorität bleiben. So werden wir auch detailliert und transparent unsere Absichten den Behörden vor Ort kommunizieren[20].

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Bundesrätinnen, sehr geehrte Bundesräte, diese Entscheidung fällt uns nicht leicht. Sie ist ein Zeichen der Liebe gegenüber dem, was uns am wertvollsten ist, nämlich die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Kinder, die Eintracht und der Frieden in der Gesellschaft, und die Zukunft des Planeten selbst, sowie all jener, die ihn bewohnen.

Wir, Personen aller Alters-, Berufs- und Einkommensgruppen, die wir das Leben lieben und um die Zukunft unserer Gesellschaft besorgt sind, grüssen Sie hochachtungsvoll.

[20] Gewaltfreiheit, Fürsorge für andere und Transparenz sind Teil der 10 Prinzipien und Werte der Rebellion gegen das Aussterben: https://www.xrebellion.ch/de/about/10-principles/